

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

Goldrallye bis ins Jahr 2667?

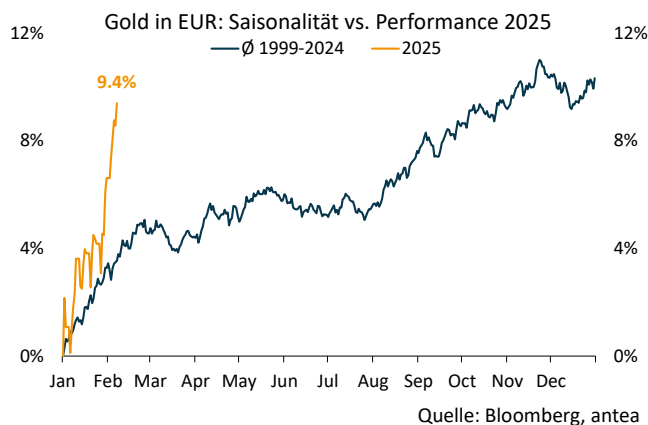
Jetzt sind es nur noch zwei Wochen bis zur Bundestagswahl. Unabhängig davon, wer danach die Regierung stellen wird, eines ist klar: Es wird Geld benötigt. Viel Geld. Aber woher nehmen? Ein Vorschlag, der mir in diesem Wahlkampf nicht begegnet ist, könnte sein:

Wir zapfen unsere Goldreserven an. Der nationale Goldschatz hat einen Wert von dreihundert Milliarden Euro

und jeden Tag wird er wertvoller. Zählt die Bundesbank eigentlich zu den „Superreichen“? Diese heikle Thematik will ich an dieser Stelle nicht diskutieren. Vielmehr wende ich mich der Frage zu, wie die Chancen stehen, dass auch der Privatanleger in den kommenden Monaten auf einen Wertzuwachs seiner persönlichen Goldreserve hoffen kann.

Nicht nur die Kurse deutscher Aktien kennen in diesem Jahr scheinbar nur eine Richtung, auch der **Goldpreis** schließt nahtlos an seine Rallye des vergangenen Jahres an. Allmählich nimmt das den Charakter eines Wettlaufs an. Am Mittag des 7. Februar steht der DAX bereits rund zehn Prozent höher als zu Jahresbeginn, der Goldpreis in Euro mehr als neun Prozent. Eine Feinunze kostet aktuell exakt 2.771 Euro, so viel wie nie zuvor.

Goldpreis: Mit viel Schwung ins Jahr 2025



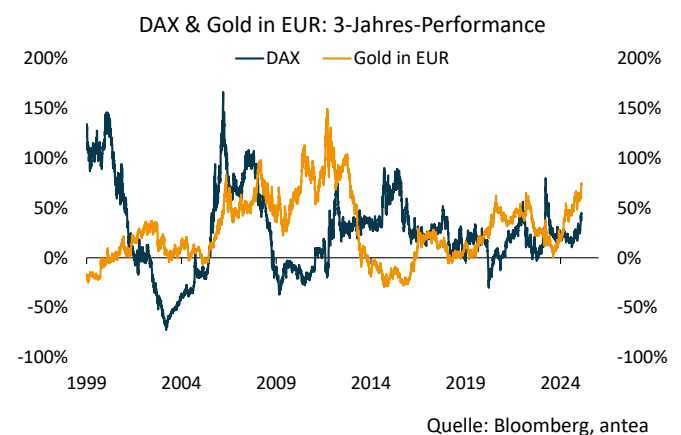
Gold startet häufig mit Kursgewinnen in ein Jahr. Auf die monatliche Performance heruntergebrochen ist der Januar mit einem seit 1999 gerechneten durchschnittlichen Plus von 3,4 Prozent der stärkste Monat für Gold in Euro. Dieses Jahr hat der Goldpreis sogar noch eine Schippe draufgelegt. Seit Euro-Einführung hat Gold pro Jahr einen Wertzu-

wachs von 9,4 Prozent erzielt. Dieses Plus hat der Goldpreis nun bereits in den ersten fünf Wochen des Jahres fast erreicht.

Der Goldpreis setzt seinen Aufwärtstrend fort. Entscheidend hierfür ist die Nachfrage der Zentralbanken. Rein rechnerisch könnte das noch hunderte Jahre weitergehen.

Wenn DAX und der Goldpreis wie dieser Tage parallel ansteigen, dann ist das für den Anleger natürlich ein Grund zur Freude. Ärgerlich wäre es, wenn die Kurse beider Anlageklassen gleichzeitig fallen würden. In solchen Phasen wäre ein **Diversifikationseffekt** wünschenswert, in welchem die negative Performance der einen durch eine positive Performance der anderen Anlageklasse zumindest teilweise ausgeglichen wird. Bei Betrachtung eines längeren Anlagehorizont ist diese Diversifikationseigenschaft zwischen einem DAX- und einem Gold-Investment gegeben. Über einen rollierenden Drei-Jahres-Zeitraum trat in lediglich anderthalb Prozent der Zeitfenster die Situation ein, in welcher sowohl ein DAX-Engagement als auch ein Gold-Investment gleichzeitig eine negative Performance aufwiesen.

Gold und DAX: Gut diversifiziert

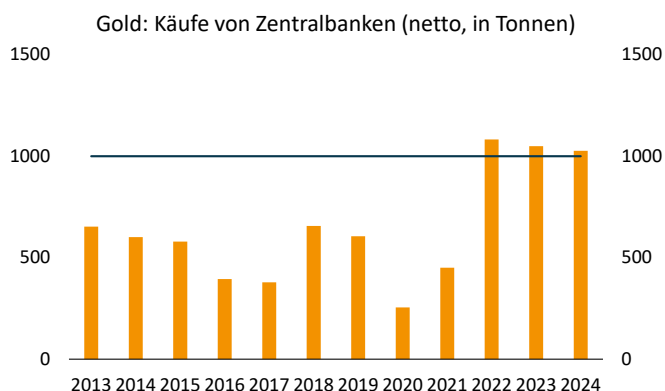




Welche Faktoren treiben den Goldpreis von einem Hoch zum anderen? Platt formuliert ist es die hohe Nachfrage. Gold gilt als wertbeständig über Jahrtausende hinweg. Und so wird Gold häufig als **Absicherung** gegen den Wertverlust von Papierwährungen nachgefragt. Inflation, möglicherweise als Folge einer Schuldenkrise, ist nichts anderes als der Wertverlust einer Papierwährung. Höhere Staatsschulden sind aktuell nicht nur ein Thema in den USA, sondern auch in Deutschland. Wird die neue Regierung die Schuldenbremse aufweichen? Oder kommt doch einer auf die Idee mit den Goldreserven? Der deutsche Goldschatz ist rund 3.350 Tonnen schwer. Eine Tonne Gold ist fast neunzig Millionen Euro wert. Alleine während der Zeit der Ampel-Regierung stieg der Wert der Goldreserven um fast einhundert Milliarden Euro.

Diversifikation ist ein weiterer Grund, Gold nachzufragen. Diversifikation erfolgt im Rahmen individueller Vermögenskonzepte und auf institutioneller Ebene. Viele Zentralbanken rund um den Globus streben eine Diversifikation ihrer Devisenreserven an, vor allem, nachdem die Währungsreserven Russlands im Zuge der Sanktionen nach dem Einmarsch in die Ukraine eingefroren wurden. Der World Gold Council, ein weltweit aufgestellter Interessenverband von Goldminenunternehmen, hat in dieser Woche berichtet, dass die Zentralbanken in 2024 das dritte Jahr in Folge mehr als eintausend Tonnen Gold nachgefragt haben. Das ist mehr als doppelt so viel wie in den Jahren zuvor.

Anhaltend hohe Käufe von Zentralbanken



Quelle: World Gold Council, antea

Bis 2022 war die Entwicklung der Zinsen der entscheidende Faktor für das Auf und Ab des Goldpreises. Mittlerweile gilt die **Goldnachfrage der Zentralbanken** als wichtigste Triebkraft für die Kursentwicklung des Edelmetalls.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf **China** gelegt. Heute wurde bekannt, dass Peking im Januar seine Goldreserven um weitere fünf Tonnen aufgestockt hat. Im gesamten Jahr 2024 erhöhte China seine Goldreserven um 45 Tonnen. Gold macht derzeit aber nur etwa 5,5 Prozent der Währungsreserven Chinas aus. In dieser Statistik steht Deutschland meilenweit vor China, beträgt der Anteil der hiesigen Goldbestände doch drei Viertel der gesamten Währungsreserven. Würde China die gleiche Quote anstreben, müsste das Land acht Jahre lang jede einzelne auf der Welt geförderte Unze auf seine Zentralbankbilanz nehmen. Würde China das Ziel ausschließlich durch Zukäufe erreichen wollen und dabei das Tempo von 2024 an den Tag legen, würde es 642 Jahre und damit bis ins Jahr 2667 dauern, bis das Ziel erreicht wäre.

Das sind zwar nur Rechenspielerereien, aber sie verdeutlichen die Dimensionen, über die man hier spricht. Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass China (und andere Nationen) noch längere Zeit ihre Goldreserven aufstocken und daher als Goldnachfrager am Goldmarkt auftreten werden, dürfte als relativ hoch eingeschätzt werden.

Conclusio: Anhaltende Nachfrage von Zentralbanken ist der bedeutendste Faktor hinter dem Aufwärtstrend des Goldpreises. Die Aussichten für weitere Kursanstiege sind gut, wenngleich nach dem steilen Kursanstieg der vergangenen Tage kurzfristig ein Rücksetzer möglich ist. Der strukturelle Faktor der Zentralbanknachfrage hat die Goldpreisentwicklung aber unabhängiger von der Zinsentwicklung gemacht. Die Risiken für einen starken Kursrückschlag erscheinen derzeit gering. Es sei denn, Deutschland schmeißt von heute auf morgen seine gesamten Goldreserven auf den Markt.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

